

Editorial

Unsere Zukunft proaktiv gestalten



Danielle Gagnaux
Direktorin der
Eidgenössischen
Forschungsanstalt für
Nutztiere (RAP)
CH-1725 Posieux

Bundesrat Pascal Couchepin hat im Dezember 2002 der Fusion der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld (FAM) und der Eidgenössischen Forschungsanstalt Posieux (RAP) zugestimmt.

Dieses Projekt gründet auf der verstärkten Zusammenarbeit im Rahmen des neuen Leistungsauftrags und hat zum Ziel, das Forschungspotenzial zu erhöhen und die Gemeinkosten zu senken. Eine solche freiwillige Initiative zu ergreifen erleichtert es, die Mitarbeitenden in den Umsetzungsprozess einzubeziehen.

Die Probleme, mit denen sich die heutige landwirtschaftliche Forschung auseinandersetzen muss, werden zunehmend vielfältiger. Die Landwirtschaft benötigt globale Lösungen für spezifische, aber immer komplexere Probleme. Die Zusammenarbeit zwischen den Forschungsinstitutionen gewinnt deshalb mehr und mehr an Bedeutung. Dies trifft besonders für die Forschungsanstalten Posieux und Liebefeld zu. Durch ihren Umfang und ihre Aufgabenbereiche sowie die ihnen laufend auferlegten Budgetkürzungen wird das Verhältnis zwischen Ge-

meinkosten und für ihre Forschungs- und Kontrolltätigkeit zur Verfügung stehenden Mitteln enger und es kommt zu einem Missverhältnis.

Den Bereich Tierproduktion stärken

Die Zusammenarbeit in der Forschung und die Bereitschaft der beiden Direktionen, die Synergien maximal zu nutzen, führten bereits zu konkreten und erfreulichen Ergebnissen. Die zwei Forschungsanstalten gingen noch einen Schritt weiter: Sie planten den vierjährigen Leistungsauftrag 2004 – 2007 vollumfänglich gemeinsam und schlugen die Fusion der beiden Geschäftseinheiten auf den Zeitpunkt vor, an dem Christian Steffen, Direktor der FAM, pensioniert werden wird.

Die Forschung im Bereich Tierproduktion wird durch diese Fusion verstärkt. Zudem ermöglicht sie den beiden Forschungsanstalten, ihre Tätigkeiten an die Entwicklungen in der Landwirtschaft und an die Erwartungen ihrer Kunden anzupassen. Bei einer Zusammenarbeit – und sei sie noch so eng – können Synergien nicht in einem so grossen Ausmass genutzt werden wie bei einer Fusion.

Forschung im Dienste unserer Kunden

Wir möchten, dass die Fusion sowohl für unser Personal als auch für unsere Kunden überzeugend abläuft und dass unsere Arbeitsweise beiden Standorten Rechnung trägt. Das Grundprinzip ist, die Kompetenzen

zwischen den beiden Einheiten aufzuteilen: In Posieux die Forschungsarbeiten von der Produktion bis zu den Ausgangsprodukten Milch und Fleisch. In Liebefeld alles, was die Verarbeitung betrifft. Wir wollen auch die Synergien der beiden Forschungsanstalten nutzen, um unseren Kompetenzbereich zu erweitern. Dies trifft vor allem für die Forschung im Bereich der Fleischprodukte zu, wo die an der RAP vorhandenen Kenntnisse über das Fleisch und diejenigen an der FAM zur Lebensmitteltechnologie vereint werden können.

Die Arbeiten für die Fusion haben am 1. Januar 2003 begonnen. Arbeitsgruppen, zusammengesetzt aus Mitarbeitenden der zwei Forschungsanstalten, werden Massnahmen für die sich mit dem Zusammenschluss stellenden Fragen vorschlagen, damit die neue Einheit am 1. Januar 2004 funktionstüchtig ist. Wir sind sicher, dass unsere Kunden und Mitarbeitenden von der neuen Einheit überzeugt sein werden. Es freut uns, diese Gelegenheit nutzen zu können, um unsere Zukunft proaktiv zu gestalten.